

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 30.12.1737-14.12.1738

4. - 6. Februar 1738

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174247

Kalzburger, Männer und Frauen, die von Lindau nach America gekommen sind, die 20. f. welche ihnen für Past. Kiesel zum 75. Jährigen Geburtstag, und nach englischen Gold 2 L. 8. Sch. 8. d. Kurf. andern, aufgestellt. Die Namen der, die stark empfangen, sind folgende: Simon Keiner, Kupr. Keiner, Kogler, Kalcher, Eischberger und sein Sohn Maria geborene Kiedel, sein, Brandner und sein Sohn Maria geborene Hübelin, Kottenberger und sein Sohn Catharina geborene Fiederlin, Gabr. Mauser, Burg-Steiner, Christian Kiedelberger. Die übrigen, die aus Lindau gekommen, sind gestorben, und alle ohne Zweifel selig. Jeder von diesen Personen bekam 3 Sch. 7. d. Gott sey in seiner Güte für diese und andere empfangene Schöpfungen, und so viele mit aller zum Lobe seines Namens!

Vonnabend, den 4. Febr.

Der Gold-Meister ist nun mit Antons, Burgmeister Landel bis auf die jüngere Andor, die man Gentlemen-Loh sagt, selig, und verlangst ihnen mit in Certificat für seine goldene Arbeit, damit er in Savannah ihnen für Causton bezahlt werde. Er hat sich in seiner Arbeit sehr und fleißig bewiesen, und hat ihm das für Causton in Gutzeugnis geben. Die Behauptung ist jetzt sehr abgewandt, bald warm, bald kalt, bald Vonnachmittag, bald Regen. Einige Leute meinten jetzt wieder das Fieber, welches aber das jetzt nicht lange aufhält.

Donntag, den 5. Febr.

Die Bestände im Schatzkammer des Abends nach dem Essen wird nicht nur den Alten und jungen fleißig bezahlt, sondern hat auch an vielen Völkern so weit fort als, sagt vielen Dingen zur Erbauung gesagt. Es wird sehr viel schwärz aus der gesaltene Herdicht repetiert, Hilt in so häufig Exempel hergeleitet, und mit gebogenen Mien zu Gott gebetet. Ich selber das Herkommen zu meinen Gott, es werde die Haupt, als, in ganz dadurch legitimieren, wenn es in demselben einige Völkern zu sich zieht, und andere in der empfangenen Gnade sädet. In der empfangenen Abends nach der Repetition zum ersten von Petersburg, davon ist gebeten worden, den dortigen Leuten und fremden Leuten die Kiffelle-Morgen zu copulieren. Mein lieber College wird diese Thronstimmung für mich übernehmen, weil ich hier nach zu sein gelegte Kiste von Savannah immaß von dem gro. bey der Gemeine bleibt, und meine Gesäfte ungekostet abwarten möchte. Die Provision-Kasse macht mir noch immer viele Arbeit und Mühe, Gott wird mich aber bald davon befreien, wenn es so ist, was mit der Rose-Gesicht noch, süßig ist, wird so gebraucht und aufgestellt, sein.

Montag, den 6. Febr.

Die guten Leute, welche ähnlich stark Linwand empfangen, wissen nicht genug zu danken, und den vielen Schöpfungen dieser allen göttl. Dingen anzuhängen. Der, für Thronstimmung an Dingen, so in oben dieser Gemeine-Richt

Richt

- Nichts beigetragen war, ist nicht Dank und Lobes werth, wir können damit
 jungen und alten zu ihrer Erbauung dienen, und unser selbst unser Bestes
 daraus. Der Herr lasse, daß unsere herzlichste Begabung, die wir zur Erhaltung
 solcher und anderer Schicksale zu seiner gnädigen Verfügung anstellen
 mögen.
 Der Rathschreiber inwieweit uns auf den folgenden Abend,
 bestehende, seine neue Güte, dasin so sehr mit seiner Liebe gezogen sey,
 mit Gebot und Muth Gottes zuzuwenden. Es stand, daß sie die ganze Nacht
 durchsahen. Darum wie sie Lob- und Gesungen, Lese, Gebete und
 applicirte in die Worte des Herrn Jesu: Ich ist in ein Haus kam, so
 sucht zuerst: Frieden sey in diesem Hause. Zuletzt beteten wir im Hohen
 für uns, für diese Güte, und im hohen gauen Ort und gingen mit Hohen
 und in Frieden auseinander. Der Mann, den die Güte gefasst, und der
 uns mit seiner Rinn-fürde nach Hause brachte, war über den Menschen
 des göttlichen Wortes, den so an seine Herzen empfunden, sonderbare so,
 fassend, und überfahend uns, daß so an diese Forderung sein Lebenlang
 gedenden werde. Der Schlichter von Parisburg, wie auf ein
 frommes Mann von Alt-Ebenzer, der ein Ansehn des Hohen Trunkes ist, sich
 bey uns an, ihre Kinder in unsere Christenheit zu nehmen, und so sind ihre
 Worte meistens in der Höhe und Tiefe, die ihre Kinder bey uns wohnen,
 es ist aber jetzt noch nicht möglich, es theils anzunehmen, als das nun bithen,
 sondern wir müssen sehr darüber inreden, was uns der Herr also fass,
 strecken seiner Worte und jegliche, seine Willen zeigen wird. Es ist
 ofter dem Gut, wenn man bey der ersten Forderung noch nicht mit Ein-
 dem übereinstimmt. Der Herr Jesu war ihm gefallen und geht mit Ehrf.
 seit und Euse in allen seinen Willen zu thun!

Donstag, den 7. Febr.

Es ist uns durch die Hände der Hohenföhr in Savannah im faß hundert
 Dausche zugesendet worden, die von Pensylvanien hergekommen sind,
 zur Begründung unserer Gemeinden. Gott sey gelobet für diese und alle
 andere Schicksale! Die beiden Kinder Zülein, die von einigen
 Zeit Parisburg verlassen und auf Soland mit dem H. Causton zu
 uns gezogen sind, bewiesen in der Befassung ihrer Verlichteit großen
 Fortsch, nachdem ihnen Gott aus seinem Worte nehmen lassen, daß zum
 Verlieg werden moß eingeladen werde als ansehnliche Güter dessen,
 imbräutlicher Ehrendre und gute Übungen, als daran es ihnen in der
 Hohenzeit nicht gelohnt hat. Die sind, sehr arm, und haben von ihnen
 wohlthätigenden Kindern in Parisburg nicht die geringste Befähigung.
 Der gute Mann daselbst hat nach seiner Ankunft bald die Worte des H.
 wahren, und selbst unser Danks sein. Der Brief, den so mir dieser
 Kinder wegen auf meine Anfrage zur Antwort schrieb, war so eingeweiht,
 daß man seinen Hohenfall wohl erkennen konnte. H. Causton klagte mir
 mündlich,